Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 28

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erblidt man Balb, in ber Richtung nach Beringen gieht fich eine malbbefaumte Wiefe bin, bas fog. Efchenheimerthal, welches gu einer Seite beherischt wird burch eine bewalbete Bobe, einen Contrefort bee Rantengebirges, tem fog. Bolfebud. Diefer befintet fich auf ber rechten Seite, wenn man vom Lager felbft nach bem Gidenheimerthal blidt, b. b. in ber Richtung nach Beringen, inbeffen bie Strage nach Beringen felbft fich links im Balte beim Balbfaum binabgiebt. Weiter linte muß man fich bann Schaffhausen benten und gleichsam in einem Bogen tem Balbfaume folgent bie Strafe nach Schaffhaufen. Berfolgt man biefen Balbfaum, ber fich gleichfam in einem unregelmäßigen Bogen um bie Felte und Biefenflache bee Lagere giebt, fo gelangt man gegen bie Strafe nach hemmenthal hin an einen großen hof, ben Dof von Gricebach, ber gleichsam hinter bem Lager burch einen unbebeutenben Terraineinschnitt, einer bachartigen Bertiefung, von bem lager getrennt ift, etwas erhoht liegt, und in feinem obern Theile eine gleichformige Berbindung mit bem oben genannten Bolfsbud barbietet. Dieg ware fo allenfalls nach einem flüchtigen Ueberblid bas Bilb unferes Rampfgebictes. Benn wir baffelbe vielleicht ta und bort nicht ausführlich genug ichilberten, fo glauben wir boch, bag unfere Darftellung hinreichen wirb, um bas Rampfgemalbe felbit zu veranschaulichen.

Es war 2 Uhr Nachmittags. Ein immer mehr anwachsendes Menschengewühl hatte sich bei ten Lagerkantinen und in benselben, sowie um tas Lager herum angesammelt. Auch selbst in ten Lagergassen trieben sich viele begünstigte Zuschauer und Zuschauerinnen herum und mehrere Lagerbewehner hatten auch durch bie Ausschmuckung und die Möblirung ihrer Zeltumgebung dasur gesorgt, taß ber Ausenthalt ein angenehmer werden konnte; ja selbst in den innern Räumen einiger Zelte sellen unterirdische Kammern angebracht sein, in denen auch für den geistigen Genuß ohne Mitwirkung der Cantinenwirthe gesorgt werden konnte. Allein ich sehe schen, Sie werden ungehalten, wenn ich mich bei berartigen Einzelnheiten aushalten will, und so mag denn hier ein Gedankenstrich das Uedrige andeuten.

Wir find alse bei 2 Uhr stehen geblieben. Die Arommeln rasselten zur Sammlung. Die Aruppen traten in Reihe und Gileb. Und siehe ba! Auch unsere Kabettenartisserie, welche ihre 2 Geschütze ber hut bes Lagers anvertraut hatte, stand kampfgerüstet ba. Schmude Jungen, von benen manche bald bas Alter erreicht haben werben, wo sie als wirkliche Krieger ihr Gut und Blut zu opfern haben, wenn's nämlich sein muß.

Diese wackere Artillerie rudte alebann mit bem Korps, bas zum Angriff bes Lagers bestimmt war und bas wir die Beringer Armee nennen wollen, zum Lager hinaus, nach Beringen zu und entschwand balb unseren zuschauenden Augen im Schatten bes Waldes. Es dauerte natürlich eine gute Weile, bis diese Angreifer in wünschharer Entsernung und gehörig maskirt ihre Stellungen zum Angriff einnehmen konnten.

Das Bertheitigungeforps, bem wir ben Namen Griesbacher Armee geben wollen, verließ nunmehr auch seinerseits bas Loger, um mit seinem rechten Flügel auf bem Bolfsbud und mit seinem linten Flügel auf ber Beringerstraße und lints derselben Stellung zu nehmen, ba man bas Cschenheimerthal, ber Felber und Wiesen wegen, nicht als Schlachtfelb benuhen sollte.

Enblich verfündeten uns 2 Kanonenschüffe ber Beringer gegen ben rechten Flügel ber Griesbacher ben Beginn des Geschtes. Alsbalb begann auch rechts und links im Walbe das Gekatter ber Schühenlinien. Wenn wir auch von unserem, etwas erhöhtem Standpunkte beim Lager nur selten am Walbsaume ein Bajonett blinken oder eine Schuffrauchwolke ausstliegen sehen konnten, da der Kampf selbst sich zumeist auf das Dunkel des Waldes besichränkte, so war dech unverkenndar, daß sich allmählig auf der linken Flanke der Kampf sebendiger entspann, daß sich dort der Feind energischer vordrängte, während auf dem Wolfsbuck die Bertheidiger im Vortheil waren.

Es bauerte nicht allzu lange, so behnte fich bie Kampfeslinie zu unserer Linken immer mehr nach links, gleichsam im Halbkreise aus, bis endlich bie Bertheibiger bei vollständiger Frontveranderung, welche mit viel Prazision ausgesührt wurde, sich

eilig uber bie Gbene jum Lager bin jurudziehen mußten. Der Feind hatie eine Umgehung bes linten Flügels versucht, welcher jeboch ber Griesbacher Armee burch ihr Burudzichen bes linten Flügels geschickt auswich. Mit bem allmähligen Burückzichen nach bem Lager und endlich hinter baffelbe gegen jenen Sof bin, mußte felbftverftanblich auch ber rechte Flügel feinen Rudzug antreten, und handelte ce fich alfo fur bie Bertheibiger um ein fongentrifches Burudweichen nach bem letten Bufluchteorte, bem Sofe von Gricebach, welcher alebalb gleichsam in eine Feftung umgewandelt worden war, nach allen Geiten bin verbarrifabirt, während bie Bertheibiger jedes Luft- und Lichtloch benutten, um bie Angreifer wirtfam ju befchiegen, bie ihrerfeits ten Sof nun vollständig umzingelten, mit ber Bewandtheit wirklicher Indianer balb in Graben lagen, balb auf bem Bauche ausgestredt ihr Feuer abgaben und einzelne Abtheilungen fich bis gum Mauerwert heranschlichen, um unter ben Schufwinkel zu gelangen.

Es war ein recht lebenbiges Bild, wenn wir am Ende auch zugeben muffen, baß ein langeres Standhalten in diesem hofe, ber ja boch von ben 2 Geschützen des Angreisers sehr leicht hatte in Trümmer geschoffen werben können, nicht allzu wahrscheinlich war. Allein es handelte sich hier jedenfalls um die Darstellung eines Lekalgesechtes und um die Anweisung für die Theilnehmer, auf welche Weise alle Vortheile der Oertlichkeit auszunüßen sind. Und in diesem Sinne war unser Scheinkampf ein sehr auschauslicher und für die Theilnehmer belehrender.

Bum Schluffe tam es zum Sturm auf ben hof, und ba geriethen selbstverständlich bie Parteien etwas allzu nahe aneinander; allein bas sogleich ertheilte Signal zum Aufhören bes Kampfes, bas ebenso schnelle Befolgung fand — gewiß ein gutes Beichen für bie gute Disziplin ber Truppen — vermied jede, allensalls zu fürchtenbe Unordnung.

Wir haben wiederholt lobend zu erwähnen, daß die theils nehmenden Truppen und ihre Führer ihren Dienst mit vieler Präzision erfüllten und ein gutes Berständniß zeigten, besonders für den leichten Truppendienst. Wir müssen auch beifügen, daß diese Truppendbung in ihrer Anordnung und der ganzen Disposition eine dem Terrain und der Truppenzahl vollständig angepaßte war, und ein kleines aber kriegsgetreues Bild eines wirtlichen Kampses bot, welcher weder dem Antheilnehmer, noch dem Buschauer eine das Berständniß erschwerende Lüde bot.

Wir können nicht genug bie Anordnung solcher kleinen Truppensübungen empfehlen, welche die besten taktischen Borbereitungen sind für die größern eidgenössischen Truppenzusammenzüge, bei denen die Feltgeübtheit der einzelnen Batailone und taktischen Sinheiten vorausgeseicht werden nuß, wenn die Uedungen selbst in ihrer Gesammtheit gelingen sollen. Bei größeren Truppenzusammenzügen, wo ein Busammenwirken vieler taktischer Einsheiten nöthig ist, kann selbstverständlich dem einzelnen Batailone oder der einzelnen taktischen Einheit nicht die Ausmerksamkeit geschenkt und dem Einzelnen auch nicht der Uederblick und der Einblick in das Geschiewesen gewährt werden, wie dieß bei solchen kleinern Uedungen der Fall ist.

Die Ilebungen im Lager von Griesbach bauerten bis jum 7. Juli. Baabt. (Gabe jum kantonalen Schütenfest.) Die Scharfichügenkompagnie Rr. 76, bie wegen eines breitägigen Schieffurses in Dverbon beisammen war, hat ihren ganzen Solb von Fr. 995 bem Kantonalschütenfest in Morsee geschenkt und biesen Betrag zu verschiebenen Ehrengaben bestimmt. Diese Mannschaft hatte bie Devise ihres Kantons: "Freiheit unb Batersland" im Berzen.

Ausland.

Destreich. (Ungarische Landwehr.) In ber ungarischen Landwehr soll auch ber Pionier: Pontonierbienst eingeführt werben. Die für die dießjährigen Herbstmanöver bestimmten 16 Landwehr: Bataillone sollen baher per Bataillon 2 Unteroffiziere, 24 Mann zum 1. Juli nach Best fommandiren, woselbst dieß Destachement im Pionier: und Bontonierdienst vorgeübt werden soll, um bei den herbstmanövern in Thatigkeit treten zu können.